

Besuch des Nachbarn aus Bern

Thurgau Der Regierungsrat spricht mit dem deutschen Botschafter etwa über das Rahmenabkommen, den Fluglärmstreit und den Grenzkonflikt im Tägermoos.

Der Deutsche Botschafter gibt sich selber einen Rat: «Die Schweiz zu kennen heisst, die Kantone zu verstehen.» Am Dienstag erweiterte der 58-jährige Norbert Riedel seine Kenntnisse bei einem Besuch im Thurgau. Er vertritt 309 000 in der Schweiz lebende deutsche Staatsbürger. «Wir sind uns nah, aber nicht die Selben», charakterisierte der Diplomat die Einwohner beider Länder.

Riedel lobte an einer Medienorientierung die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg. Auf die Frage, weshalb eine solche zu keiner Einigung im Fluglärmstreit führe, sprach er von einem komplexen und komplizierten Nachbarschaftsstreit. Und er fügte an: «Wir arbeiten intensiv an einer Lösung.» Riedel verwies darauf, dass beim Bau des Flughafens Zürichs das Ausmass der Probleme nicht absehbar gewesen sei. Zu klären gelte es aber auch das Verhältnis der

Schweiz zur EU. In Brüssel werde die Haltung der Schweiz nicht immer verstanden.

In den Gesprächen mit dem deutschen Gast sei es auch um

das Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU gegangen. «Wir haben auch über Projekte im öffentlichen Verkehr, Sicherheit, Asylwesen, Einkaufs-

tourismus, die Auswirkungen des Brexit und über das EU-Waffenrecht gesprochen», erklärte Regierungspräsidentin Cornelia Komposch. Selbst der Grenzkonflikt im Tägermoos, der auf einem alten Staatsvertrag zwischen dem Grossherzog Baden und dem Thurgau gründet, sei dem Botschafter erläutert worden. Noch immer gilt dort in gewissen Bereichen deutsches Recht auf Schweizer Territorium.

Auf dem Programm stand nebst dem Besuch des Schlosses Frauenfeld und einem Mittagessen auch ein Rundgang in der Forschungseinrichtung des Biotechnologie-Instituts in Kreuzlingen, welches eng mit der Universität Konstanz zusammenarbeitet. «Hier passiert etwas mit grosser Ausstrahlungskraft weit über die Region hinaus», bemerkte Riedel.



Daniel Legler, Leiter des Biotechnologie Instituts Thurgau, der Deutsche Botschafter Norbert Riedel und die Regierungsrätinnen Cornelia Komposch und Monika Knill.

Bild: Andrea Stalder

Silvan Meile

silvan.meile@thurgauerzeitung.ch